



Sammlung Theaterzettel

Zweite Musikalische Akademie

1871-01-19

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

M A N N H E I M.

Donnerstag den 19. Januar 1871.

ZWEITE

MUSIKALISCHE AKADEMIE

im großen Saale des Hoftheaters.

Unter gefälliger Mitwirkung

des

Fräulein Emma Brandes, Pianistin von Schwerin

und

Fräulein Helene Hausen.

PROGRAMM.

I.

1. „Die Najaden,“ Ouverture Sterndale-Bennet.
2. Concert in A-moll für Pianoforte Schumann.
Vorgetragen von Fräul. Emma Brandes.
3. Zum 1. Male: „Die Klage der Kolma“
aus den Gesängen Ossians für Mezzo-Sopran und
Orchester (Text umstehend) V. Lachner.
Gesungen von Fräulein Helene Hausen.
4. Concertstück in F-moll für Pianoforte Weber.
Vorgetragen von Fräulein Emma Brandes.
5. Lieder: { „Der Tod und das Mädchen“ Schubert.
 { „Ich muss hinaus“ Kirchner.
Gesungen von Fräulein Helene Hausen.

II.

Sinfonie in B-dur von Beethoven.

Anfang 6½ Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kassen-Öffnung 6 Uhr.

Abonnementspreis für 3 Akademien:

Ein reservirter Platz im Saal	5 fl. — kr.
„ „ „ „ auf der Galerie	3 fl. — kr.
Ein nicht reservirter Platz im Saale	3 fl. 30 kr.
„ „ „ „ „ auf der Galerie	2 fl. 30 kr.

Für reservirte Plätze kann nur auf dem Hoftheaterbureau abonniert werden. Abonnements für nicht reservirte Plätze sind zu haben: in der Musikalienhandlung des Herrn Heckel, auf dem Hoftheaterbureau und dem Portier des Theaters.

Preis der Einzelbillete:

Ein reservirter Platz im Saale	fl. 1. 45 kr.
„ „ „ „ auf der Galerie	fl. 1. 12 kr.
Ein nicht reservirter Platz im Saale	fl. 1. 30 kr.
„ „ „ „ „ auf der Galerie	fl. 1. — kr.

Eisenbahnfahrten.

Abends 9 Uhr 40 Minuten von Ludwigshafen nach Speyer, Neustadt.	
„ 9 „ 50 „ „ „ Frankenthal, Worms.	
Nachts 12 „ 25 „ „ „ Mannheim „ Heidelberg, Bruchsal.	
	Carlsruhe etc.

Im Anschluss an die Pfälzer Züge Fahrgelegenheit an den Bahnhof in Ludwigshafen, wozu bis Abends 7 Uhr in den dem Theater gegenüber liegenden Restaurationen zum Café Français und zum „goldnen Stern“ Karten gelöst werden können. Die Abfahrten finden vor dem Café Français nach beendigter Aufführung statt.

Druck der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Diejenige verehrliche Abonnenten, welche den Akademie-Zettel nicht erhalten haben, wollen dies auf der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) gefälligst mittheilen.

Kolma's Klage.

Es ist Nacht. Ich bin allein, verloren am stürmischen Hügel; der Wind saust im Gebirge; der Strom stürzt den Felsen herab. Deine Hütte beschützt mich Tagen — verloren am stürmischen Hügel. —

Erheb', o Mond dich von deinem Gewölke; erscheinet Sterne der Nacht! Leite mich irgend ein Licht zu dem Orte, wo mein Geliebter allein, ruht von der Jagd; ungespannt sein Bogen neben ihm, und um ihn die keuchenden Hunde. Aber allein muss ich hier sitzen, am Felsen des moosigen Strom's. Es tost der Strom und der Wind; ich kann's nicht hören, wenn mein Geliebter ruft! Warum verzieht mein Salgar? warum, o Sohn des Hügel's verziehst du dein Versprechen? Hier ist der Fels, und hier der Baum, und hier der rauschende Strom! Du versprachst mit der Nacht hier zu sein. Ach! wohin ist mein Salgar gegangen? — Mit dir wollt' ich flieh'n meinen Vater, mit dir meinen Bruder, den Stolzen. Uns're Geschlechter sind Feinde seit lange — doch wir sind nicht Feinde, o Salgar, du mein Trauter! —

Schweig' o Wind, ein Weilchen; still ein Weilchen o Strom! Last mich rufen über die Haide; lasst meinen Wanderer mich hören; Salgar! Kolma ist's, die ruft. O Salgar, mein Geliebter! Ich bin hier? Warum verziehst du zu kommen?

Sieh! der Mond erscheint, und die Fluth im Thale glänzt; auf des Hügel's Antlitz grauen dort die Felsen. Aber ich seh' ihn nicht auf dem Gipfel, und die Hunde verkünden noch nicht, dass er kommt. Ich muss allein hier weilen! — Aber wer sind diese, die dort liegen auf der Haide?

Ist's mein Geliebter und mein Bruder? Sprecht mit mir, o meine Freunde! — Sie geben Kolma nicht Antwort. Meine Seele ist gequält mit Angst! Ach! Sie sind todt! — Ihre Schwerter vom Kampfe roth! O mein Bruder! mein Bruder! Warum erschlugst du meinen Salgar? Warum, o Salgar, erschlugst du meinen Bruder? — Beide war't ihr theuer mir; was soll ich euch zum Ruhme sagen? Unter Tausenden am Hügel wärest du der Schönste! — Er im Kampfe schrecklich! —

Sprecht mit mir; hört meine Stimme! Hört mich, Söhne meiner Liebe! — Ach, sie schweigen, schweigen auf immer! Kalt, kalt ist die staubige Brust! — O, vom Felsen des Hügel's, vom Gipfel des Berges, sprecht, ihr Geister der Todten! Sprecht! es soll mich nicht schrecken! Wohin seid ihr gegangen? In welcher Höhle des Hügel's soll ich die Geschiedenen finden? Keine schwache Stimme tönt im Winde; keine halbverwehte Antwort in des Hügel's Stürmen. — Ich sitz in meinem Grame und harre des Morgens mit Thränen. Errichtet das Grab, ihr Freunde der Todten, doch schliesst es nicht bis Kolma kommt. Mein Leben eilt dahin gleich einem Traume. Wie sollt' ich länger noch weilen? — Hier will ich ruh'n, bei meinen Freunden, am Strom des hallenden Felsen! —

Wenn die Nacht auf den Hügel herabsinkt und die lauten Winde erwachen, soll steh'n mein Geist in dem Sturm und trauern den Tod meiner Freunde. Der Jäger wird in seiner Hütt' es hören und fürchtend meine Stimme lieben, die süß um ihre Trauten klagt. Theuer waren Kolma ihre Freunde! — —